

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 66 (1969)

Heft: 12

Artikel: An die Bevölkerung unseres Landes!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Teilnehmern besucht wurden. Aus dieser Arbeit berichtet eine Kursleiterin (Jahresbericht 1968/69): «Mit der kleinen Gruppe von werdenden Müttern hatte ich sofort einen guten Kontakt. Einige standen kurz vor der Entbindung und waren besonders lernbegierig. Sie machten alle sehr gut mit und übten, sooft sie nur konnten. An Fragen fehlte es auch nicht, und öfters blieb eine zurück, damit sie persönlich und in aller Ruhe fragen konnte. Auch untereinander hatten die Frauen einen herzlichen Kontakt.» Die Arbeit von Pro Juventute wäre unvollständig, wenn sie mit der Abhaltung von Säuglingspflegekursen zum Abschluß käme. Es wäre, wie wenn man ein im Bau befindliches Haus ohne Dach stehen ließe. Die Arbeit muß weitergehen. «Ist das Kind nämlich dem Säuglingsalter entwachsen, stellt es neue Anforderungen an seine Betreuer. Mütter und Kleinkinder stellen viele Fragen und suchen Rat.» Sie erhalten, was sie brauchen, in den Kursen über Pflege und Erziehung des Kleinkindes, von denen im Berichtsjahr 11 stattfanden und von 219 Müttern besucht wurden. Um schon die jungen Mädchen auf den künftigen Mutterberuf vorzubereiten, wird an den Abschlußklassen der Haushaltungs-Fortbildungs- und Berufsschulen Unterricht in Säuglingspflege erteilt. Diesem kommt eine große Bedeutung zu. Wenn das Mädchen völlig unvorbereitet in die Ehe tritt, ist es oft zu spät, sich noch das nötige Rüstzeug anzueignen. Pro Juventute stellt für diese Kurse nicht nur ihre Kursleiterinnen zur Verfügung, sondern unterhält auch einen vielbenützten Ausleihedienst für Kursmaterial, damit von andern Organisationen veranstalteten Kursen zum Erfolg verhelfend. Auch mit diesem Dienst kommt die Hilfe für die Mutter und das Kleinkind nicht zu Ende. Sie wird fortgesetzt durch anschaulich und einfach abgefaßte Schriften, durch die Wanderausstellung «Das Spiel des Kindes», durch Mütterberatung und Säuglingsfürsorge, durch Mütterferien, durch Mütterschulung und anderes mehr. Pro Juventute hilft. Helfen wir ihr, daß sie es zum Wohl aller weiterhin tun kann, indem wir im Dezember den Karten- und Markenverkauf lebhaft unterstützen.

Dr. E. Brn.

An die Bevölkerung unseres Landes!

Ende November beginnt wieder der Pro Juventute-Markenverkauf. In den meisten Orten sind es Schüler, die von Haus zu Haus ziehen und die Marken und Glückwunschkarten anbieten. Auch an sämtlichen Postfilialen sind vom 1. Dezember bis 31. Januar Pro-Juventute-Marken erhältlich. Der Zuschlag von 10 oder 20 Rappen der einzelnen Marken fließt – Sie wissen es – der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute zu für ihre vielfältigen Aufgaben im Dienste der Jugend. Im vergangenen Jahr betrugen unsere Einnahmen aus dem Markenverkauf 6 224 285.55 Franken. Eine große Summe, die sich aus unzähligen kleinen Beiträgen zusammensetzt und dadurch die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem nationalen Werk «für die Jugend» eindrücklich dokumentiert. Ihnen allen unseren herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Mit unserem Dank verbinden wir die Bitte, Ihr Vertrauen in Pro Juventute im kommenden Dezember erneut zu beweisen; viele Aufgaben harren der Lösung und Weiterführung. Neben direkter Einzelhilfe für kranke oder bedürftige Kinder und Familien stehen unter anderem folgende Postulate: Mütterberatungsstellen in allen Schweizer Gemeinden, Förderung der Elternbildung, der Gesundheits-

erziehung, Ausgleich der Bildungschancen für Jugendliche in allen Kantonen und Gemeinden, Mithilfe bei der Verwirklichung eines zeitgemäßen Adoptionsrechtes, Planung und Förderung von Freizeit- und Gemeinschaftszentren in Dörfern und Städten.

Für alle diese Aufgaben brauchen wir Ihre Mithilfe, Ihre tatkräftige Unterstützung. Wir möchten deshalb den Dezember zum «Pro-Juventute-Monat» erklären und hoffen, daß Sie Pro Juventute auf Ihre «Geschenkliste» setzen!

Herzlich dankt Ihnen die Schweizerische Stiftung *Pro Juventute*.

50 Jahre Seraphisches Liebeswerk «Pro infante et familia», Solothurn

Am 14. September dieses Jahres feierte das Seraphische Liebeswerk Solothurn das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Bedeutung dieser privaten, katholischen Sozialhilfe-Institution kann daraus ermessen werden, daß ihr doch Bundespräsident Ludwig von Moos, die Bischöfe Mgr. Dr. Anton Hänggi, Mgr. Dr. Franziskus von Streng und eine große Zahl Vertreter von Sozialinstitutionen des In- und Auslandes die Ehre des Besuches gegeben haben. Aus kleinen Anfängen ist ein weit umfassendes und segensreiches Sozialwerk von gesamtschweizerischer Bedeutung herangewachsen, so daß es sich zweifellos rechtfertigt, die Bedeutung dieses Sozialwerkes auch in unserer Zeitschrift kurz zu würdigen.

Am 30. September 1919 – am Feste der Stadtpatrone St. Urs und Viktor – wurde das Seraphische Liebeswerk Solothurn gegründet. Das Kind einer sterbenden, jungen Mutter im Bürgerspital in Solothurn gab den Anlaß zur Gründung dieses großen Sozialwerkes. Der damalige Assistenzarzt am Bürgerspital, Herr Dr. Fritz Spieler mit seiner Frau Gemahlin, Frau Hilda Spieler-Meyer, und Kapuzinerpater Florian Walker nahmen sich des hilflosen Waisenkindes an und haben das Seraphische Liebeswerk Solothurn – «Pro infante et familia» – gegründet. Ein weiteres wichtiges Datum für die Weiterentwicklung dieser Caritas-Institution war die Gründung der Schwesternschaft des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn durch Frau Dr. Hilda Spieler-Meyer sel. im Jahre 1924. Heute zählt diese Schwesternschaft des Seraphischen Liebeswerkes über 180 Mitglieder. In diesen bald 50 Jahren hat die Schwesternschaft «Pro infante et familia» eine große Entwicklung zu verzeichnen. Diese Fürsorgerinnen und Helferinnen des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn wirken heute in 20 Niederlassungen in der Schweiz und in Daressalam im Dienste von Kind und Familie.

Das Wort «Kind» steht in großen Lettern über dieser einzigartigen privaten Fürsorgeinstitution geschrieben. Die «Klienten» des Seraphischen Liebeswerkes rekrutieren sich zu einer großen Zahl aus Kindern und Jugendlichen, meistens Scheidungswaisen, außerehelichen Kindern und schwierigen Kindern. Diesen Kindern hilft das Seraphische Liebeswerk Solothurn, dessen Aufgabe es ist, zu helfen und zu heilen, dort wo die Natur oder ungünstige Verhältnisse Kinder und Jugendliche benachteiligt oder geschädigt haben. Ihnen will das Seraphische Liebeswerk Solothurn Liebe und Geborgenheit schenken, ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung fördern und sie zu glücklichen Menschen heranreifen